

den staatlichen Organen. Leidenschaftliche Parteinahme für die Sache der Arbeiterklasse, konsequentes Eintreten für die Ziele, die die Partei der Arbeiterklasse gestellt hat, muß mit Nüchternheit und Sachlichkeit gepaart sein.

Es gilt, den Stil des VIII. Parteitages zur Arbeitsnorm aller staatlichen Organe und aller Mitarbeiter zu machen. Das bedeutet: den großen Wissensschatz und die Erfahrungen der Arbeiterklasse für die staatliche Leitungstätigkeit zu nutzen; die hervorragenden Eigenschaften der Arbeiterklasse der Arbeit in den Staatsorganen zugrunde zu legen; die Politik von Partei und Regierung ständig in den Kollektiven der Betriebe zu erläutern; vorgesehene Entscheidungen vor allem mit den Arbeitern zu beraten und noch gründlicher vorzubereiten; beharrlich um die Durchführung der Beschlüsse zu kämpfen und hierfür die Werktätigen zu mobilisieren.

Die Grundsätze, die unsere Partei für die ideologische Arbeit entwickelt hat, gelten auch für die Tätigkeit der staatlichen Organe. Staatliche Arbeit ist dann erfolgreich, wenn die Menschen zur Aktion geführt werden. Das kann nur dort gelingen, wo die Probleme aufgegriffen und die Fragen beantwortet werden, die die Bürger bewegen.

Als wesentliches Arbeitsprinzip der Örtlichen Räte ist im Gesetzentwurf die Einheit von Kollektivität und persönlicher Verantwortung fixiert. Dabei gehen wir von den Erkenntnissen Lenins aus, der nach wies: „Zur Lösung der Angelegenheiten des Staates der Arbeiter und Bauern ist das Kollegialprinzip unerläßlich.“⁽²⁾ Zugleich warnte er wiederholt vor Erscheinungen, unter dem Vorwand der „Kollektivität“ notwendigen Entscheidungen auszuweichen.

In diesem Leninschen Sinne gilt die Forderung des VIII. Parteitages der SED, die Kollektivität als ein wesentliches Prinzip der Arbeit aller gewählten Leitungen weiter zu erhöhen. Dieses Prinzip gilt es in der Tätigkeit aller örtlichen Räte voll zu verwirklichen. Die Grundfragen sind im Kollektiv des Rates zu beraten und zu entscheiden. Die Kollektivität setzt zugleich die persönliche Verantwortung eines jeden einzelnen voraus. Wir werden uns nicht damit abfinden, daß manche Leiter und Mitarbeiter sich so verhalten, als sei die politisch-ideologische Arbeit Sache der Abgeordneten, während die Mitarbeiter des Apparates die „fachlichen“ Aufgaben zu erledigen hätten.

Wie die örtlichen Volksvertretungen und ihre Organe arbeiten, wie ihre gesellschaftliche Wirksamkeit ist und welche Autorität sie haben, hängt in hohem Maße davon ab, wie es unsere gesamte Partei versteht, sie für die weitere Gewinnung der Massen bei der Durchführung der politischen, ökonomischen, sozialen und kulturell-geistigen Aufgaben einzusetzen.

Daher hat das Sekretariat des ZK am 25. Oktober 1972 den Beschluß „Über die Aufgaben der Bezirks-, Kreis-, Stadt- und Stadtbezirksleitungen der Partei zur weiteren Festigung der Örtlichen Organe der Staatsmacht bei der Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages“ gefaßt. Danach ist es erforderlich, die politische Führung zu qualifizieren, den Parteieinfluß und die Parteikontrolle zu verstärken. Die leitenden Parteiorgane sollen deshalb dafür sorgen, daß — auf den politischen Inhalt der Arbeit der Volksvertretungen Einfluß genommen wird;

Zur Arbeit der
leitenden
Parteiorgane
und der Partei-
organisationen

2) W. I. Lenin: Alle zum Kampf gegen Denikin. Werke. Bd. 29. Berlin 1961. S. 427